

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schweigle.)

Nr. 216.

Halle, Sonnabend den 15. September
Hierzu eine Beilage.

1838.

Publikandum,

die Kündigung von 851,000 Rthlr. in Staats-
Schuldscheinen zur baaren Auszahlung am 2. Ja-
nuar 1839 betreffend.

Im Verfolge unserer Bekanntmachung vom 18ten d. M.
werden die in der heute stattgehabten 11ten Verloosung gezogenen
und in dem als Anlage hier beigefügten Verzeichnisse *) nach ih-
ren Nummern, Littern und Geldbeträgen aufgeführten Staats-
Schuldscheine im Gesamt-Betrage von 851,000 Rthlr. hier-
durch gekündigt und die Besitzer dieser Staats-Schuldscheine
aufgefordert, den Nennwerth derselben am 2. Januar 1839 bei
der Kontrolle der Staats-Papiere hier, Laubenstraße Nr. 30,
in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr baar in Empfang zu
nehmen.

Mit dem 1. Januar 1839 hört die fernere Verzinsung die-
ser ausgelooften Staats-Schuldscheine auf, indem deren Zinsen
von da ab, nach §. V. der Verordnung vom 17. Januar 1820
(Gesetz-Sammlung Nr. 577), dem Tilgungs-Fonds zuwachsen.

Die Staats-Schuldscheine sind demnach diesmal — da der
letzte Coupon Nr. 8. der Serie VII. über die Zinsen vom 1. Juli
1838 bis 1. Januar 1839 noch zur Einlösung kommt — ohne
Coupons einzuliefern und in der hierüber auszustellenden Quit-
tung mit Nummer, Litter und Geldbetrag zu spezifiziren.

Die Kontrolle der Staats-Papiere kann jedoch, so wenig
wie die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden,
sich in Korrespondenzen wegen der Realisirung dieser Staats-
Schuldscheine einlassen, und muß es den außerhalb Berlin woh-
nenden Besitzern derselben überlassen bleiben, solche an die ihnen
zunächst gelegene Regierungs-Haupt-Kasse zur weiteren Beför-
derung an die Kontrolle der Staats-Papiere zu übersenden.

Bei dieser Gelegenheit werden die Inhaber von solchen
Staats-Schuldscheinen, welche bereits in den vorangegangenen
Verloosungen zur Ziehung gekommen und schon früher zahlbar
gewesen, aber noch nicht zur Realisation präsentirt worden sind,
wiederholentlich aufgefordert, dieselben einzureichen, da von des-
ren Auszahlungs-Terminen ab keine weiteren Zinsen gezahlt

*) Das Verzeichniß werden wir den Lesern d. C. in einer der näch-
sten Nummern begeben.

die auf dergleichen Zinsen lautenden, inzwischen etwa realisirten
Coupons vielmehr dereinst von der Kapital-Baluta der Staats-
Schuldscheine in Abzug gebracht werden.

Berlin, den 27. August 1838.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Kothler. von Schütze. Deelik. Deetz. von Berger.

Berlin, d. 13. September. Des Königs Majestät haben
geruht, den bisherigen zweiten Direktor des Stadtgerichts zu
Dreslau, Ober-Landesgerichts-Rath Ueße, zum ersten Di-
rektor und an seine Stelle den Ober-Landesgerichts-Rath Beh-
rends zum zweiten Direktor des genannten Stadtgerichts zu er-
nennen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-
Assessor Siber zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu
Seehausen in der Altmark Allergnädigt zu ernennen geruht.

Berlin, d. 14. September. Des Königs Majestät haben
die Wahl des Professors der Medizin, Dr. Müller hierselbst,
zum Rektor der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr von
Michaelis 1838 bis dahin 1839 Allergnädigt zu bestätigen geruht.

Der Königl. Sicilianische außerordentliche Gesandte und
bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von An-
tonini, ist von Dresden hier angekommen.

Der Forst-Inspector von der Borch hat seit dem 9ten
August seinen Wohnsitz nach Siebichenstein bei Halle verlegt.

Die kleine Gemeinde zu Kröbikuln, im Weiskensfelder Kreise,
hat auf eigene Kosten eine neue Orgel für ihre Kirche angeschafft.

Spanien.

Nach Briefen aus Madrid vom 1. September war das
Ministerium O'falia mit einer völligen Auflösung bedroht.
Mon und Castro, der Finanzminister und der Justizminister,
wollten abgehen. Doch hieß es wieder, O'falia habe Mittel ge-
funden, die Krisis abzuwehren. General Latre war noch nicht
im Hauptquartier der Armee des Centrums angekommen.

Italien.

Einem Schreiben aus Mailand vom 2. Septbr. in der
„Allgemeinen Zeitung“ entlehnen wir Folgendes: „Gestern

zwischen 12 und 1 Uhr Mittags hielt der Kaiser seinen feierlichen Einzug in Mailand. Eine ungeheure Menschenmasse strömte seit dem frühen Morgen der Porta orientale zu. Von diesem Thore an bis zu dem eine Miglia entfernten Pavillon von Loreto waren zu beiden Seiten der Straße Schaugerüste errichtet. Mailand, so wenig es den Charakter der italienischen Städte trägt, gewährt doch zu festlichem Gepränge und großen Aufzügen mit seinen breiten Straßen und lichten Häuserreihen die beste Gelegenheit. Besonders sind der Corso di Porta orientale und die ihn bis zum Dome fortsetzende Corsia de' Servi hierzu geeignet. Die zahllosen Fenster und Balkons der Häuser waren mit bunten Teppichen geschmückt; überall zeigten sich Zuschauer. In den Straßen selbst drängte sich vieles Landvolk aus der Umgegend, freilich weder durch Tracht noch durch Leibesbildung ausgezeichnet, wie dies so häufig in andern Theilen Italiens vorkommt; dagegen ward der weltberühmte Wohlstand des Mailänder Bürgers an der anständigen Kleidung der Männer und den häufig gesuchten Toiletten der Frauen und Mädchen erkennbar; einzelne Ordnonnangen sprengten auf und nieder und hielten die Menge in Spannung. Auch glänzende Uniformen wurden, meist zu Pferde, sichtbar; manche Notabilität ward hier von den Nahstehenden erkannt, und der Name lief dann von Mund zu Mund die Straße auf und nieder. In das chaotische Gewirr von Fußgängern, Reitern und Wagen wurde gegen 9 Uhr durch die aufgestellte Militärhecke einige Ordnung gebracht, wie denn überhaupt der weite Raum gefährlichen Zudrang ohnehin nicht wohl befürchten ließ. Der Kaiser hatte Monza um 9 Uhr verlassen und war eine Stunde später im Pavillon von Loreto angekommen, wo das kaiserliche Paar sich umkleidete. Sodann setzte sich der Zug in Bewegung. Vor der Porta orientale überreichte der Podesta von Mailand, Conte Casati, an der Spitze der Municipal-Affessoren, dem Kaiser die Schlüssel der Stadt. Inzwischen war uns bereits die den Zug eröffnende Reiterdivision sichtbar geworden. In geschlossenen Reihen folgte ihr, gleich belebten Mauerwällen, das Fußvolk. Kaiserliche Dienerschaft in reicher Galabrie, die kaiserlichen Farben, gelb und schwarz, tragend, führte zunächst die kaiserlichen Handpferde. Vor einem jeden dieser Thiere trug ein Diener die reichgestickte Schabracke; hinterher bliesen die Hoftrompeter, und der beritzene Paukenschläger bearbeitete nach Kräften sein lärmendes Instrument. Ihm folgten die Herolde der Städte, zuerst der nicht königlichen, sodann der königlichen, endlich jene von Venedig und Mailand. Augenblickliche Stille und ein Ruf der Bewunderung begrüßte den prachtvollen Zug dieser Reiter. Mit den glänzenden Stoffen von Sammet und Seide angethan, wallende Federbüsche auf den Bareten, in den Farben ihrer Städte, die Wappen auf Brust und Schultern zeigend, ritten sie stattlich mit ihren Stäben einher. Nun folgten in unabsehbarer Wagenreihe die Podesta derselben Städte, die Deputationen der Universitäten von Padua und Pavia, der Akademie der schönen Künste von Mailand und Venedig und des Institutes der Wissenschaften, die Deputirten der Provinzial-Kongregationen, die Delegaten der Provinzen, die Deputirten der Central-Kongregationen, die lombardischen und venetianischen Regierungsräthe, je zwei in einem Wagen, endlich der Hofrath des Mailändischen Suberaniums. Endlos zogen diese zweispännigen Wagen einher, von der Dienerschaft der Herren umgeben. Neben prachtvollen Equipagen kam hier mitunter manch alterthümliches Gespann, an welchem lange Ruhe und der Zahn der Zeit ihr Werk geübt hatten, zum Vorschein. Auch unter den meist reichen Livreen gab hier und da der alterthümliche Schnitt dieser Kleider Anlaß zu Aeußerungen der Heiterkeit und brachte einige Abwechslung in die Monotonie des langen Wagenzuges. Doch wurde auch hier der Anstand nie bei Seite gesetzt, wie denn überhaupt die Hal-

tung des Volkes nicht genug gerühmt werden kann. In sechsspännigen Kutschen fuhren die beiden Gouverneurs; jener von Venedig, Graf Spaur, als der Jüngere, voran, in einem Hofwagen, hinter ihm Graf Hartig, der Mailändische Gouverneur. Die Edelknaben ritten zunächst in goldverbrämten Scharlachröcken auf weißen Pferden, worauf abermals eine lange Wagenreihe folgte. Dies war der hoffähige Adel, die Eruchessen, Kämmerer und geheimen Räthe, ersterer in der neuen Uniform, jene mit Silberstickerei, diese in reichen Staatskleidern mit reicher Goldverbrämung. Hier zeigte sich die bekannte Prachtliebe der Mailänder für Pferde, Wagen und Kleidung der Dienerschaft in vollem Glanze. In größerer Entfernung folgten sich nun der Stellvertreter des Oberst-Kämmerers, Graf Ségur, und der Obersthofmeister des Kaisers, Fürst Colloredo, von zahlreicher Dienerschaft in langen Reihen umgeben. Doch schon wurde am obern Ende der Straße der Mittelpunkt des Festzuges, der kaiserliche Wagen, sichtbar. Früher fuhr noch der Vicekönig in einem reich verbrämten Wagen, in Begleitung seines Obersthofmeisters, Grafen Meraviglia, der am Wagenschlage ritt, vorüber und wurde mit rauschendem Handeklatschen bewillkommen. Indessen tönten bereits ähnliche Begrüßungen von dem obern Ende des Corso her. Hinter sechs reitenden Herolden, wie jene der Städte in alter Tracht, wogten die Federbüsche der sechs weißen Kasse vor dem Kaiserwagen. Dieser zeigte sich von Gold strohend und mit Malereien geschmückt. Die poetische Prachtliebe des Rubens'schen Zeitalters, die in seltsamer Verwebung antiker Symbole und mittelalterlicher Traditionen bei dem überschwenglichsten Aufwande von Zierrath doch immer den Sinn für edle Verhältnisse bewahrt hat, ließ sich in den architektonischen Verzierungen und phantastisch geschweiften Formen dieses palastähnlichen Baues leicht erkennen. Durch die hellen Krystallfenster drang der Blick ungehindert in das Innere. Hier zeigte sich der Kaiser in Generalsuniform mit dem goldenen Bliß und den Collanen der österreichischen Orden geschmückt, zu seiner Linken die Kaiserin in großem Staate. In unmittelbarer Nähe des Wagens ritten der kommandirende Feldmarschall, Graf Kadezky, der General-Adjutant des Kaisers, Graf Clam-Martinitz, der Oberstallmeister Graf Wrba, der Obersthofmeister der Kaiserin, Graf Dietrichstein, und die Hauptleute der kaiserlichen Leibgarden. Leibkafaien gingen an den Wagenschlägen; sechs lombardisch-venetianische Nobelgarden und ebenso viele der Trabantengarde, sodann die dienstthuenden Pagen umgaben den Wagen oder folgten ihm zu Fuß. Beide Majestäten sahen sehr wohl und heiter aus und dankten freundlich für die Begrüßungen des Volkes. Diese waren dem Wagen vorausgeeilt, und lange schon, ehe er herannahte, erscholl die Luft von dem Zusammenschlagen unzähliger Hände. Es war ein feierlicher Moment. Alle Glocken der Stadt läuteten, die Frauen schwangen ihre Tücher, von allen Balkonen und Fenstern ertönte der übliche Gruß. — In sechsspännigen Wagen fuhren nun die Obersthofmeisterin der Kaiserin, Landgräfin Fürstenberg, und die zwölf Palastdamen. Am Schluß gewährte die zahlreiche lombardisch-venetianische Nobelgarde in ihren schönen scharlachrothen Uniformen, auf ihren schraubenden Pferden, einen schönen Anblick. Mit den von dem Mailändischen Postdirektor geführten Postbeamten und Postmeistern und einer langen Militärabtheilung endete der Zug. Dieser bewegte sich langsam dem Dome zu. An dem Eingange desselben wurde der Kaiser von den Erzherzogen und den Erzherzoginnen und von dem Klerus empfangen, in das Innere der Kirche und nach geendigtem Leduum in die kaiserliche Burg geleitet. Inzwischen zog eine ungeheure Menschenmenge durch die Straßen; auch die entlegenen Theile der Stadt füllten sich mit Fremden und Einheimischen. Abends war die Stadt und die Scala erleuchtet."

Mailand, d. 3. September. Gestern erschienen der Kaiser und die Kaiserin mit einem großen Gefolge auf dem Corso und Abends in der Scala, wo sie mehrere Male mit lange anhaltendem Jubel begrüßt wurden. Vormittags war die Auf-

wartung bei Hofe von Seiten der geistlichen, weltlichen und militairischen Behörden, sowie der hoffähigen Nobili. Heute wird die Huldigung geleistet, und Abends ist Ball im Casino.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch den 26. September Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause angelegte Termin zum Verkauf zweier Flügel, einiger Tische und Bilder ist wieder aufgehoben.

Halle, den 12. September 1838.

Königl. Kreisjustizräthl. Amt für Halle und den Saalkreis.

Auction.

Mittwoch den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Hause des Oekonomen Demigke, Neumarkt No. 1201, der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Oekonomen Hirsch, bestehend in

Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, einer Doppelklinte mit Percussion u. a. Sachen mehr,

gerichtlich verauktionirt werden.

Gräwen, Auct.: E.

Für das Rittergut Döllnitz in der Au, zwischen Halle und Merseburg, werden einige tüchtige unverheirathete Knechte gesucht, welche ihr bisheriges Wohlverhalten wie ihre Tauglichkeit durch genügende Zeugnisse vollständig auszuweisen vermögen, auch äußerlich sich empfehlen.

Meldung geschieht am Orte selbst bei Schuppe.

So eben versandten wir die 10te Lieferung von:

Dr. A. B. Reichenbachs Naturgeschichte des Pflanzenreichs

oder

Abbildung und Beschreibung der wichtigsten in- und ausländischen Pflanzen,

mit vorzüglicher Berücksichtigung ihres Nutzens. Nach dem Linnéschen Systeme geordnet, von einer Aufzählung von Gattungen nach natürlicher Anordnung begleitet und nach den besten Quellen bearbeitet. Der Subscriptions-Preis eines Heftes, 2 bis 3 Bogen Text und 4 Tafeln Abbildungen enthaltend, ist illuminirt nur 15 Sgr., mit schwarzen Abbildungen 7½ Sgr.

Das Werk ist mit 20 Lieferungen geschlossen und spätestens im Monat März 1839 vollständig erschienen. Bis zum Erscheinen der letzten Lieferung werden wir den höchst niedri-

gen Subscriptions-Preis noch offen stehen lassen, dann aber tritt der um ½ erhöhte Ladenpreis ein.

Bestellungen auf dieses Werk nehmen fortwährend alle Buchhandlungen an: in Halle E. A. Schwetsche und Sohn. Leipzig, im August 1838.

H. Frank'sche Verlags-Expedition.

**Eingefalzene Schellfisch in
ausgezeichneter Qualität und
billigem Preis bei
Franz Friedr. Finger.**

**Neue Archangelsche Bastmat-
ten für Gärtner und Petersbur-
ger Bastmatten zu beliebigen Ge-
brauch sind wieder zu haben bei
Franz Friedr. Finger.**

Gelegenheit nach Eisleben zur Wiese, den 16., 17., 18., 19., 20., 21. und 22. September hin und zurück, Klausstraße No. 889. Eckert.

Ein Partie alter Illuminations-Lampen sind zu billigen Preis zu verkaufen oder zu vermieten bei Ferd. Weber, Märkerstraße.

Concert. Sonntag den 16. Septbr. im Funke'schen Garten.

Das Kurische Musil-Corps.

Von Liebrecht geht Sonntag Abend ein Wagen von hier nach Eisleben, wo Personen mitfahren können, und haben sich bei Zeiten zu melden.

Sonntag den 16. September Concert mit vollstimmiger Militairmusik im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt. Stadtmusikchor.

Empfehlung.

Mein zu bevorstehender Mi-
schachmesse ganz neu und auf das
vollständigste fortirtes

Ausschnitt- und No- dewaren-Lager

erlaube ich mir einem geehrten Leipzig besuchenden Publikum zur geneigten Berücksichtigung bestens zu empfehlen, und sichere ich die reellste und billigste Bedienung zu.

Leipzig, den 14. Sept. 1838.

Theodor Kahle,
Grummaische Gasse No. 612.
Ecke des alten Neumarkts.

Eine Familienwohnung von 2 Stuben und 3 bis 4 Kammern wird sogleich zu mietzen gesucht. Adressen hierüber können beim Sattlermeister Hrn. Lange, große Steinstraße No. 128., abgegeben werden.

Veränderungshalber sind noch 2 Entr. Baierscher Hopfen zu verkaufen, Rathhausgasse No. 233.

Den 23. Sept. d. J. zum Scheiben-
Schießen und Ball ladet ergebenst ein
Fr. Pehold,
in Schwittersdorf.

Ich zeige hiermit an, daß ich mich als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in hiesiger Stadt niedergelassen habe. Meine Wohnung ist in der chirurgischen Klinik.

Halle, den 13. September 1838.

Engelmann,

Dr. Med. et Chirurg.

Sonnabend den 22. Septbr. 1838, Vormittag 11 Uhr, sollen in der Expedition des Justizkommissar Niewandt zu Weissenfels, folgende daselbst belegene Grundstücke im Wege der Licitation verkauft werden:

1) Das in der Klingenvorstadt, Untergermeinde No. 31^a, an der nach Leipzig führenden Straße belegene, als Tabagie eingerichtete Wohnhaus, eine geräumige Wohnung, Billard und Stube, Tanzsaal, überbaute Regelpahn, einem zu Concerts sich eignenden Garten, Keller und Stallung enthaltend, nebst zur Schenkwirtschaft gehörigem Inventario.

2) Das ebendasselbst sub No. 31^b belegene Wohnhaus mit 4 bewohnbaren Stuben und einem zu jeden Geschäft passenden Laden, so wie mit Stallung und Keller versehen. Kauflustige werden ersucht, sich mit einigen Hundert Thln. Draufgelde zu versehen. Die übrigen Bedingungen können bei dem Justizkommissar Niewandt zu Weissenfels eingesehen werden.

Einen Lehrling wünscht jetzt oder zu Michaelis der Schuhmacher-Meister L. Frobe, wohnhaft Bräuderstraße No. 220.

Kapitale von 1000, 1600, 2000, 3000, 4000, 4500 bis 9000 Thlr., nicht P-wil-lengeld, sind zu 4 pCt. auf gute ländliche Hypothek jetzt auszuleihen.

Ein reizend gelegenes Rittergut bei Halle ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann, Steinstraße No. 130.

Gelegenheit zum Eisleber Wiesenmarkt ist im Gasthose zum schwarzen Bär.

Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft durch Augengläser.

GEBRÜDER STRAUSS

aus Aachen,

Hof-Optiker Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen,
Mitglieder mehrerer wissenschaftlichen Gesellschaften,



empfehlen sich bei ihrer Durchreise mit einer großen Auswahl optischer Fabrikate, als: astronomischen und terrestischen Fernrohren von verschiedener Größe, Mikroskopen, alle Sorten Loupen, einfachen und doppelten Theater- und Perspektiven, Ferngläsern für Herren und Damen in verschiedenen Einfassungen, Hohlspiegeln, Prismata und Camera Lucida, wie auch mit Gläsern für ganz kurzfristige Personen und vorzügliche Konventionen-Brillen für alte und junge Leute. Mit den vorzüglichsten Wollastonschen Augengläsern, welche die Augen nicht allein gut erhalten, sondern auch stärken, so daß man späterhin wieder gehörig ohne Brille schreiben und lesen kann. Die vorzügliche Güte derselben wurde von mehreren berühmten Augenärzten Deutschlands und des Königreichs der Niederlande anerkannt und dieselben für die Augen als die vorzüglichsten empfohlen, wovon sich jeder verehrliche Abnehmer überzeugen wird.

Diese Augengläser, eine Erfindung des berühmten englischen Physiker Wollaston, verdienen besonders empfohlen zu werden, weil sie die Eigenschaften besitzen, ein reines deutliches Licht zu geben und ein großes Sehfeld haben, und mehr als alle übrigen Gläser leisten zur Verstärkung des Gesichtes.

Wie oft werden Personen, denen Augengläser unentbehrlich sind, durch Unkundige zur Wahl solcher Gläser verleitet, welche für ihre Augen zu stark oder zu schwach wirken, oder wohl gar aus schlechtem Glase verfertigt sind, wodurch die Sehorgane des Gesichtes zu sehr abgestumpft werden, so, daß endlich der Verlust des Gesichtes erfolgen kann. Dagegen haben sie es so weit gebracht durch ihre unermüdete Thätigkeit in der Optik, daß sie vermöge einer besondern optischen Einrichtung die Sehkraft eines jeden Auges genau abgemessen und dieselbe notirt wird, so daß sie erhaltend und verbessernd für die Sehkraft wirken. Auch sind bei ihnen zu bekommen sehr zweckmäßige Brillen für Damen, und vorzügliche Brillen zum Federschneiden, wie auch Taschen-Mikroskope in Kupfer gearbeitet, welche die kleinsten Gegenstände hundertmal vergrößern, pro Stück 1 Thlr. 12 Gr., auf Verlangen sind sie auch erbditig, in die resp. Wohnungen zu kommen.

Ihr Logis und Waarenlager ist im Gasthose zur Stadt Zürich.
Ihr Aufenthalt hieselbst dauert 4 Tage,

und sind empfohlen:

durch die Herren Königl. Geheimer Medizinal- und Regierungsrath Dr. Frank zu Frankfurt a. d. O.; Dr. Hartmann, Regierungsrath und Stadt-Physikus zu Frankfurt a. d. O.; Gräfe zu Berlin; Dr. Blasius, Professor der Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde zu Halle; Dr. Hohl, Professor zu Halle; Dr. Spitta, Ober-Medizinalrath zu Rostock; Dr. Ernst Bischoff, geh. Hofrath, Ritter und Professor der Med. an der rheinischen Universität zu Bonn; Himly, Augenarzt zu Söttingen; Graterath Pfaff, Professor an der Königl. dänischen Universität zu Kiel; Olberg, Herzogl. Leibarzt zu Dessau; Geheimrath Vessel, Professor der Astronomie zu Königsberg in Pr.; Dr. Seerig, Professor und Direktor der Königl. chirurgischen und augenärztlichen Klinik zu Königsberg in Pr.; Dr. Berend in Danzig; Dr. Gohz in Danzig und mehrere andere.

Ein schwarzer Pudel ist mir abhanden gekommen den 12. Sept.; selbiger war mit weißer Brust gezeichnet und hörte auf den Namen „Mottom“; wer mir solchen nachweisen kann, soll eine angemessene Belohnung erhalten.

Der Finder des Hundes melde sich auf dem Neumarkt bei Madam Persini.
Stephan Ehiera.

Wegen eingetretener Dienstverhältnisse, soll schleunigst ein ländliches Grundstück, bestehend aus Haus, Hof, Niederlage und Garten, 2 Stunden von Halle, in einem Orte von 800 Seelen, vorzüglich zum kaufmännischen Fache geeignet, worin seit 18 Jahren und jetzt auch noch gegenwärtig der Material- und Branntweinhandel betrieben wird, verkauft werden. Das Nähere darüber ist zu erfragen bei dem Tischlermeister Herrn Glauser zu Wettin und dem Schneidermeister Herrn Stein in Halle auf dem alten Markte.

Für Herren!
Cravatten, Schlipse und Jaromiers nach den neuesten Pariser Mustern, empfing

Th. Gerlach jun.

Cigarren: Stuis aller Art und zu jedem Preise, empfiehlt

Th. Gerlach jun.

Cigarren 9 Stück für 1½ Sgr., schön große alte Waare, bei

Th. Gerlach jun.

Anzeige. Ein Verwalter, der mit dem Rechnungswesen vertraut und in schriftlichen Arbeiten wohl erfahren ist, findet, wenn er sich als rechtlich und qualificirt legitimirt, zu Michaelis d. J. ein gutes Unterkommen durch den Oekonom Streubel in Eisleben.

Ein junges gesundes und starkes Mädchen von guter Erziehung, welche von Jugend auf bei der Landwirtschaft gewesen, sucht ein Unterkommen in einer Landwirtschaft und bietet ihre Dienste gratis an. Näheres bei Streubel in Eisleben.

1000, 600, 500 und 2mal 200 Thaler sind zu verleihen durch Streubel in Eisleben.

Bekanntmachung.

Zu dem bevorstehenden Dankfest, als den 30. d. Mts., ladet zu einem Ball alle auswärtige Freunde ergebenst ein.

Gerbstedt, den 12. September 1838.

Der Gastwirth zum goldenen Ring,
Feodor Spengler.

Neuen langen Reis, sehr weiß und glänzig, 7½ lb für 1 Thlr., Brabanter Cardellen, à lb 5 Sgr., bei

Albert Hagemann.

Beilage

Deutschland.

München, d. 8. Sept. Von der belgischen Gränze bringt die Münch. politische Zeitung eine Reihfolge von Artikeln, in welchen die belgische Revolution von 1830, besonders insofern sie vom Klerus befördert worden, vollkommen gerechtfertigt wird. In der belgischen Revolution, behauptet die Münchner Zeitung, lasse sich „die durch sie hindurchgehende, das Schlechte abstoßende, das Bessere anziehende, göttliche Richtung“ nicht verkennen.

In demselben Blatte liest man: Die Hannoversche Zeitung enthielt unlängst einen Korrespondenz-Artikel aus München vom 23. August, demzufolge „auf die dringenden ehrenbietigen Vorstellungen, zu welchen sich das protestantische Ober-Konsistorium endlich veranlaßt fand, an alle Kreis-Beörden der Befehl ergangen sein soll, sich künftig bei gemischten Ehen streng an die Constitution zu halten.“ Da hierdurch eine indirekte, jedoch nicht unbedeutende Beschuldigung ausgesprochen ist und der Artikel durch seine Aufnahme in die Preussische Staats-Zeitung und in andere Blätter Deutschlands eine Verbreitung erhielt, welche sein falscher Inhalt keineswegs verdiente, so sei hier zu seiner Berichtigung gesagt, daß die Beschwerde von den erzbischöflichen und bischöflichen Stellen — zuerst von dem hochwürdigsten Ordinariate der Erzdiözese München-Freising, dann von dem bischöflichen Ordinariate Speyer — und dem protestantischen Ober-Konsistorium, gegen eine in den Jahren 1833 bis 1837 aufgestellte Ministerial-Interpretation der Veilage II. der Verfassungs-Urkunde erhoben, gegenwärtig aber von Sr. Majestät dem Könige auf eine Weise abgestellt wurde, durch welche die primitiven Rechte der Aeltern, wie die der Kirche und des Staates geschützt und die über alle Partikular-Rechte erhabene Bestimmung der Constitution aufrecht erhalten werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 6. September. Dem Finanz-Minister Skogman, der kürzlich vom Lande zurückgekehrt ist, haben die in seinem Departement angestellten Beamten ebenfalls ihre Aufwartung gemacht, um den Unwillen aller wohlgesinnten Einwohner über die Gewaltthätigkeiten auszusprechen, die man sich bei den letzten Ausläufen auch gegen des Ministers Fenster erlaubt hat. Der Letztere erwiderte, daß er das Bewußtsein habe, während seiner langen Amtsführung keinerlei persönliche Gunst gesucht zu haben, und daher wegen jenes Unfuges um so ruhiger sein könne.

Das Hofgericht hat das Urtheil über den Verfasser des gleichzeitig mit den Crusenstolpeschen Schriften erschienenen sogenannten „rothen Buches“ fassirt, da das Niedergericht nicht erst des Königs Beschluß eingefordert hat, ob der Prozeß eingeleitet werden solle, was, alten Gesetzen zufolge, in jeder Sache, welche Beleidigungen gegen den König oder die Regierung betrifft, erst beobachtet werden muß, und was bis jetzt in den meisten Fällen die Niederschlagung der Anklage zur Folge gehabt hat.

Türkei.

Konstantinopel, d. 22. August. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, ist am 18. d. M. in Gesellschaft des neuernannten Muschirs von Aidin, Tahir Pascha, auf einem Türkischen Dampfboote nach Smyrna abgereist. Reschid Pascha soll sich von da nach Malta begeben, da

selbst seine Quarantaine überstehen und sodann über Venedig und Mailand seine Reise nach Berlin, Paris und London bewerkstelligen.

Vermischtes.

— Bromberg, d. 8. September. Bei Gembitz-Hausland im Czarnikauer Kreise, 1½ Meilen von der Nege, ist seit einiger Zeit nach Bernstein, welcher nach der Allerhöchsten, Kabinets-Ordre vom 7. März 1805 in dem zum Großherzogthum Posen gehörigen vormaligen Südpreußen nicht zu den Regalien gerechnet wird, gegraben und im Treibsande etwa 8 Fuß tief unter der Erdoberfläche in bedeutender Menge auf einem Grundstück gefunden worden. Im vorigen Jahre hat der Besitzer desselben vier Berliner Scheffel gegraben und für 750 Thlr. verkauft. Ein Stück davon wog nach Abzug der unreinen Kruste 3 Pfd. 6 Loth., und ein anderes kürzlich gefundenes hatte sogar das Gewicht von 3 Pfd. 15½ Lth., welches einer öffentlichen Sammlung zum Verkauf angeboten ist.

— Um einen Begriff von den Kosten zu geben, welche die erste Installation eines Journals in Paris verursacht, genüge zu wissen, daß eine einzige Anzeige der „Pariser deutschen Zeitung“ in der „Gazette de France“ 200 Fr., in den verschiedenen andern Zeitungen aber über 3000 Fr. kostete. Die Einnahmen der französischen Journale sind, z. B. beim „Siecle“, für die jährlichen Anzeigen bedeutender in Bezug auf Gewinn als die Abonnements. Dieses Journal nebst den „Débats“, der „Presse“, der „Gazette des Tribunaux“ und dem „Konstitutionnel“ ziehen bedeutende Unterstützungen von den Anzeigen, nämlich von 80,000 bis 150,000 Fr. Der „Courrier“, obgleich sehr verbreitet, hat nur wenige Anzeigen, der „Bon Sens“ fast gar keine, der „National“ geringe.

— Tausend Klafter Holz sollen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika jährlich zu Schwefelhölzchen verschnitten werden. Zu diesen Hölzchen braucht man nicht weniger als sechszig Centner Schwefel.

— Ein nordamerikanischer Arzt soll die Entdeckung gemacht haben, daß einige Tropfen mineralische Säure, in die durch den Biß eines wüthenden Thieres entstandene Wunde gegossen, dem Ausbruche der Wasserscheu vorbeugen.

— Die von den Briten, Russen, Holländern und Amerikanern aus den grönländischen Gewässern verschleuchten Wallfische, haben sich nach den Küsten der Vereinigten Staaten gewendet. Ein Schiff fing, wenige Meilen von Portland in Maine, in drei Wochen sieben Stück, die 140 Tonnen Del gaben.

— Auf den Bergen von Neu-England (Amerika) haben sich in diesem Jahre ungewöhnlich viel Klapperschlangen gezeigt.

— Am 30. August ereignete sich auf dem in der Nähe von Imgenbroich liegenden Fabrik-Etablissement Gränenthal ein Unglück, wodurch drei Arbeiter aus dem benachbarten Kohrenschwer verwundet wurden. Diese waren nämlich mit Ausgraben eines neuen Mühlenteiches beschäftigt, als plötzlich ein Felsstück sich ablöste und alle drei verschüttete. Es dauerte 2 Stunden, bevor man nur Kunde von diesem Unglück erhielt und die Arbeiten zu dem Herausgraben beginnen konnte. Der eine der Arbeiter hatte einen einfachen, der andere einen doppelten Beinbruch erhalten, und der dritte war am ganzen Leibe zerquetscht.

— In den Berliner Blättern lesen wir folgende Anzeige: Von mehreren theilnehmenden Freunden ist aus Wein = Meid das Gerücht verbreitet worden, daß ich durchgegangen sei; dieses ist in so fern schon eine Verläumdung, indem ich durch meinen Postschein beweisen kann, daß ich mich zu meinem schnellsten Fortkommen der Post bedient habe. Jedoch zur Beruhigung meiner Freunde diene hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach Beendigung des Manövers und der Leipziger Messe, wo ich gleichfalls Vorstellungen im Trinken und der höheren Reitkunst veranstalten werde, nach Berlin retourne, und das 41ste Vergnügtsfest in erhöhtem Glanze wahrscheinlich am 18ten October bereits beginnen wird. Bis dahin bitte ich, sich mit meinen Verhältnissen beliebigst zu unterhalten, damit ich wenigstens nicht in Vergessenheit gerathe. Lager bei Magdeburg, den 7ten September 1838.

Der vergnügte Weinhändler Louis Drucker
aus Berlin.

NB. Meine Weinstube, Spandauerstraße Nr. 49, bitte ich während meiner Abwesenheit vielmöglichst zu beleben.

— Am 3ten September fand in Paris ein Duell eigener, doch hier nicht unerhörter, Art Statt. Zwei Grisetten (Nährinnen u.) schossen sich wegen eines Studenten auf Pistolen. Nachdem zwei Kugeln ohne Erfolg gewechselt waren, erklärten die Zeugen, daß die Ehre der Beteiligten gerettet sei, die Duellanten selbst aber waren zu keiner Versöhnung zu bewegen und schieden mit dem bittersten Haffe von einander.

— Am 4. September stieg, Nachrichten aus London zufolge, Hr. Green in dem großen Nassau-Ballon auf, um womöglich eine höhere Luftschicht zu erreichen als bisher geschehen war. Der Ballon blieb ungefähr ¼ Stunden in der Luft und kam in Hertfordshire, 47 Miles von den Baughall-Gardens, wo er aufgestiegen war, wieder auf die Erde. Die Höhe, die Hr. Green erreichte, betrug 18 bis 19000 Fuß, beinahe 4 Miles. In dieser Höhe hatte der Ballon durch die verschiedenen Luftströmungen fast die Hälfte seiner Steigekraft eingebüßt, auch war fast die Hälfte des Ballastes ausgeworfen worden. In einer Höhe von 11000 Fuß schneite es so stark, daß die Spitze des Ballons, so wie die Kleider des Hrn. Green und seiner Begleiter mit Schnee bedeckt wurden. In der unmittelbar darauf folgenden höheren Luftschicht war dagegen die Temperatur so warm, daß der Schnee augenblicklich schmolz und von dem Ballon auf die Reisenden herabfiel, wodurch diese ganz durchnäht wurden. Das Quecksilber im Barometer fiel in der erwähnten Höhe (die Englischen Blätter lassen es unbestimmt, ob in der höchsten Elevation oder bei 11000 Fuß Erhöhung) um die Hälfte seiner Höhe, eine Erscheinung, die man noch nicht beobachtet hat. Eine andere Bemerkung des Hrn. Green ist, daß weder er noch seine Gefährten in den höchsten Regionen die mindeste Schwierigkeit des Athmens empfanden, während nach Humboldt und Anderen, welche auf Bergen in die höheren Luftschichten gelangten, eine bedeutende Respirations-Schwierigkeit Statt findet. Hr. Green ist der Meinung, daß sich diese Verschiedenheit der Beobachtungen wohl dadurch erklären lasse, daß die Ermüdung und Anstrengung der Muskelkräfte bei dem Bergsteigen auch die Lungen angegriffen haben möge.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 13. Sept. 1838	R. S.	Pr. Cour.		R. S.	Pr. Cour.		
		R.	S.		R.	S.	
St. = Schuldsch.	4	103½	102½	Pomm. Pfandbr.	8½	101½	101½
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	102½	Kur- u. Nm. do.	4	102½	—
Pr. Sch. d. Sech.	—	67½	66½	Schlesische do.	4	—	104½
Rm. Obl. m. l. C.	4	103½	—	rückst. C. d. Rm.	—	95½	94½
Rm. Int. Sch. do.	4	103½	—	do. do. d. Rm.	—	95½	94½
Berl. Stadt = Obl.	4	103½	103½	Zinsch. d. Rm.	—	95½	94½
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	95½	94½
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Danz. do. in Th.	—	49	—	Neue Dut.	—	18½	—
Westpr. Pfandbr.	4	—	101½	Friedrichsd'or	—	15½	15½
do. do.	3½	100½	100½	Ant. Goldmünz-	—	—	—
Gr. = H. Pos. do.	4	—	10½	gen à 5 Thlr.	—	13½	12½
Dst. Pfandbr. do.	4	—	101½	Diskonto	—	8	4
do. do.	3½	100½	100½				
Pomm. Pfandbr.	4	—	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 13. September.

	2 thl.	—	1gr.	—	pf.	bis	2 thl.	7	1gr.	6 pf.
Weizen	1	25	—	—	—	2	—	—	—	—
Roggen	1	1	5	—	—	1	3	9	—	—
Gerste	—	27	6	—	—	1	1	5	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 12. Sept. (Nach Weispeln.)

Weizen	40	—	50 thl.	Gerste	25	—	26 thl.
Roggen	39	—	42	Hafer	17	—	20

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 12. September: 33 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. September.

- Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Meyer m. Fam. a. Halberstadt. — Hr. Prof. Preller u. Hr. Lehrer Hammer a. Berlin. — Hr. Reg. Präs. Krüger a. Merseburg. — Hr. Fabr. Hennendorf u. Hr. Kaufm. Günther a. Kassel. — Hr. Kaufm. Wesendonk a. Bremen.
- Stadt Zürich: Hr. Oberstlieut. v. Carriere a. Charlottenburg. — Hr. Buchhldr. Prausnitz a. Glogau. — Hr. Buchhldr. Volkmann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Hartto a. Gausheim. — Hr. Hauptm. Jungmeister a. Berlin. — Hr. Mühlensbes. Rose a. Rhen. — Hr. Prof. Boos a. Göttingen. — Frau Rittergutsbes. Schenk a. Gera.
- Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Natanson a. Berlin. — Hr. Kaufm. Mühlensfeld a. Berlin. — Hr. Kaufm. Sondermann a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Mayer a. Hamburg. — Hr. Steuerrath Prillwitz a. Naumburg. — Frau Bau- Insp. Starke a. Swinemünde.
- Soldnen Löwen: Hr. Fabrikbes. Herfurt a. Charand. — Hr. Dr. Ewald, Arzt a. Brandenburg. — Die Hrn. Kaufm. Kohl u. Zschocke a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Planer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schwerin a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Meining a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Kassel. — Hr. Kaufm. Herbst a. Braunschweig.
- 3 Schwänen: Hr. Reg. u. Schulrath Weiß a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Weber a. Eibersfeld. — Hr. Kaufm. Melo a. Halberstadt. — Hr. Def. Thomas a. Gehofen. — Hr. Def. Herrmann a. Rosla.